Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 94 (2016)
Heft: 9

Artikel: Pro Senectute : "Ich staune über die Vielfalt an Angeboten"
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1078746

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Ich staune über die Vielfalt an Angeboten»

Im Rahmen seines Studiums in Sozialer Arbeit ist Beat Thoma an drei Tagen in der Woche bei Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden tätig, zwei Tage besucht er die Fachhochschule in St. Gallen. Er erzählte Zeitlupe-Redaktorin Usch Vollenwyder von seinen Erfahrungen.

Seit April bin ich als Sozialarbeiter in Ausbildung bei Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden tätig. Ich schätze diese Stelle sehr, denn solche Möglichkeiten sind rar und entsprechend gesucht: Es hat viele Vorteile, wenn man studieren und gleichzeitig in der Praxis arbeiten kann. So bin ich jeweils von Montag bis Mittwoch an meinem Arbeitsplatz auf der Geschäftsstelle in Herisau, Donnerstag und Freitag besuche ich die Fachhochschule in St. Gallen. Im Gegensatz zu einem Vollzeitstudium werde ich in zwei Jahren, wenn die Ausbildung zu Ende ist, bereits berufliche Erfahrung vorweisen können.

Es war Zufall – oder Schicksal – dass ich überhaupt zu Pro Senectute kam. Zuvor arbeitete ich mit Jugendlichen in einem Arbeitsintegrationsprojekt und hatte bis dahin gar nicht daran gedacht, dass alte Leute spezielle Hilfe oder Unterstützung brauchen würden. Wenn schon verband ich Alter mit Pflege und Betreuung in einer Institution. Aber eine so vielfältige Organisation wie Pro Senectute kannte ich nicht, und im Studium hatten wir auch nie davon gehört. Ich wurde erst darauf aufmerksam, als eine meiner Kolleginnen im Rahmen ihres Vollzeitstudiums ihr halbjähriges Praktikum bei Pro Senectute absolvierte und davon schwärmte.

Es ist genau so, wie sie erzählt hat: dankbare Klientinnen und Klienten, ein vielseitiger Job, Schicksale, die berühren, aber auch Beratungen, die mehr sind als ein Tropfen auf einen heissen Stein. Man kann etwas erreichen und bewirken! Was ich hier erlebe, ist genau das, was für mich soziale Arbeit ausmacht. Mir gefällt die Vorstellung, dass wir als Beratungsstelle ausschliesslich für unsere Klientinnen und Klienten da sind und nicht noch eine Behörde im Rücken haben, die möglichst gewinnorientiert arbeiten will. Natürlich haben wir auch unsere Vorgaben, aber wir können uns doch in erster Linie auf die Unterstützung unserer Klienten konzentrieren.

Ich bin jetzt 28 Jahre alt. Ursprünglich machte ich eine kaufmännische Lehre bei den SBB und arbeitete danach am Schalter. Natürlich hatte ich in dieser Tätigkeit viel mit älteren Menschen zu tun – ein Punkt, den ich schliesslich auch beim Vorstellungsgespräch bei Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden einbringen konnte. Der Umgang mit Seniorinnen und Senioren machte mir schon damals Spass, und ich habe die Geduld und das Interesse, ihnen zuzuhören – das ist bis heute so geblieben.

> « Infosenior.ch ist eine Plattform, auf der ältere Menschen Antworten bekommen sollen. »

Seit Anfang August arbeite ich in der Sozialberatung mit; vorher war ich für den Aufbau des Projekts infosenior.ch für unseren Kanton zuständig. Das war sehr intensiv. Infosenior.ch ist eine Internetplattform; eigentlich eine Suchmaschine, auf der ältere Menschen Antworten auf alle ihre Fragen und Anliegen bekommen sollen. Sämtliche Informationen, die für sie von Nutzen sind, müssten darauf zu finden sein. Noch sind nicht alle kantonalen Pro-Senectute-Organisationen angeschlossen; Appenzell Ausserrhoden ist die zwölfte, die bei diesem umfangreichen Projekt mitmacht.

Ich finde es eine megacoole Sache. Man weiss ja, dass sich immer mehr ältere Menschen im Netz informieren. Meine Aufgabe war es, möglichst alle Angebote und Dienstleistungen aus dem ganzen Kanton, die für die Seniorinnen und Senioren wichtig sind, zusammenzusuchen und für die Internetsite aufzubereiten: sämtliche Alters- und Pflegeheime, Sportangebote, Vereine speziell für ältere Menschen – aber auch zum Beispiel den Podologen, der seine Dienste bei den Senioren zu Hause anbietet, oder Clubs Ü60, die es vielerorts gibt. Ich hatte ja keine Ahnung von dieser Vielfalt! Klischeehaft hatte ich immer gedacht, alte Menschen seien oftmals allein und einsam, weil es für sie keine Angebote gebe.

Das Zusammensuchen all dieser Informationen war eine Fleissarbeit. Natürlich gabs Listen von Altersheimen und Kirchgemeinden; daneben durchforstete ich das Netz und die Angebote jeder Gemeinde im Kanton. Viele Informationen konnte ich einfach so aus dem Internet übernehmen und die Verlinkung zur Website sicherstellen. Manchmal fand ich auch nur einen Titel, eine Kontaktperson oder eine Telefonnummer – dann musste

Bild: Simone Vogel

«Ich liebe den Kontakt und den Austausch mit anderen Menschen, jungen und alten»: Beat Thoma.

ich weiterrecherchieren. Sämtliche Angebote von Pro Senectute sind natürlich ebenfalls darauf zu finden. Jetzt hoffen wir, dass sich auch noch die Anbieter von Seniorendienstleistungen melden, die wir nicht erfassen konnten. Infosenior.ch ist zudem eine umfassende Datenbank für unsere Mitarbeitenden, auf welcher sie jederzeit Adressen und Informationen abrufen können.

Ich bin erstaunt über die vielen Angebote, welche die Kirchen und Frauenvereine anbieten: Ferien, Mittagstische, Ausflüge, Besuchsdienste. Und in vielen Gemeinden gibt es eine Männergruppe – offensichtlich mögen Männer auch im Alter Gleichgesinnte. Ich sehe es ja bei mir selber, wie gern ich mit meinen Kollegen zusammen bin… Diese Vielfältigkeit von Angeboten macht mich auch ein bisschen zuversichtlich, wenn ich an meine älter werdenden Eltern denke: Man braucht sich im Alter nicht verloren zu fühlen.

Als Sozialarbeiter in Ausbildung bin ich vorläufig noch in Begleitung unterwegs, später dann auch allein. Darauf freue ich mich extrem. Ich liebe den Kontakt und den Austausch mit anderen Menschen, jungen und alten. Ich versuche, sie zu nehmen, wie sie sind, auch wenn ich ihre Motive vielleicht nicht immer verstehe. Mich interessieren Lebensgeschichten und mir gefällt eine Aufgabe, bei der etwas zurückkommt. Das braucht keine Dankbarkeit zu sein. Allein die Tatsache, dass man eine sinnvolle Arbeit macht, gibt Befriedigung.

Ich bin definitiv der Jüngste im Team von Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden. Das ist für mich speziell; vorher arbeitete ich ja fast nur mit Gleichaltrigen zusammen. Aber ich fühle mich wohl, und die Zusammenarbeit ist nicht grundsätzlich anders als in einem jungen Team. Vielleicht unterscheiden sich die Gesprächsthemen, man redet weniger über Fussball. Fussball ist mein grosses Hobby; ich besuchte auch einige Spiele an der Europameisterschaft in Frankreich. Früher war ich selber ein leidenschaftlicher Spieler, jetzt bin ich grosser Fan des FC Gossau: Dort amte ich in meiner Freizeit als Stadionsprecher!

Adresse der Geschäftsstelle

Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden, Gossauerstrasse 2, 9100 Herisau, Telefon 071 353 50 30, info@ar.pro-senectute.ch, Internet www.ar.pro-senectute.ch
Infosenior, die Plattform verschiedener Pro-Senectute-Organisationen: www.infosenior.ch